

Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

Erfolgreiche Sachsen bei der Rennsport-WM



Slalom-WM durchwachsen



Profis beim Pappboot- Rennen



21. Jahrgang *
Heft 122, Oktober 2017

Foto : Andreas Finsterbusch

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121

Fax: (0341) 9839279

e-mail: info@kanu-sachsen.de

Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident:

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsidenten

Verbandsentwicklung:

Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Rennsport/Marathon:

Peter Weidenhagen
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Slalom/Wildwasser-Rennsport:

Sybille Spindler
p.: (035206) 18434
Funk: (0173) 8481206
email: slalom@kanu-sachsen.de

Wandersport/Kanusegeln:

Uwe Gravenhorst
p.: (0341) 4790964
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin:

Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Fachwart Polo:

Jochen Stets
p.: (03763) 16699
Funk: (0174) 3092421
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Fachwart für Drachenbootsport:

Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail: drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin:

Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:

Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Fachwart für Umweltfragen:

Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Jugendwart:

Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Fachwart Aus- und Fortbildung:

Mike Köthen
Funk: (0163) 9653344
eMail: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ehrenpräsident

Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220

Slalom:

Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:

Holger Wetzig
p.: (03763) 501905

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:

Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:

Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher
Dieter Otto

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Ehrenamt - Freizeit und Verantwortung

Der 18.08 2017 war einer der heißen Tage im August und mir wurde auf Vorschlag des Präsidiums des SKV durch den Sächsischen Innenminister der „Joker im Ehrenamt“ verliehen. Vielen Dank für das Vertrauen!

„Stellvertretend für viele“ - nicht nur Staatsminister Markus Ulbig sprach es aus, mit Sicherheit hatte jeder der Geehrten diesen Gedanken zumindest im Hinterkopf. Auch mir rückte diese Realität



nach der sommerlichen Ferienpause wieder ins Bewusstsein. Wuseln da doch hunderte ehrenamtliche Sportfreunde auch im SKV, um das Konstrukt Breiten- und Leistungssport am Leben zu erhalten. Technikwarte, Übungsleiter, Vorstände, Fahrtenleiter, Webmaster, Kassenführer und viele mehr hängen einen großen Teil Ihrer Freizeit an das Ehrenamt. Doch nicht nur das, sie übernehmen auch einen (manchmal ungeahnten) Anteil an Verantwortung, Verantwortung für Finanzen, Umwelt, Sachwerte und das Wohlergehen anvertrauter Sportler.

Immer wieder wird mir in meiner Tätigkeit im Präsidium, im Verein und auch beim persönlichen Sporttreiben dies bewusst und zunehmend immer öfter als Problem offenbart. Gesetzgeber, Behörden, Versicherer oder auch der Sportler selbst schnallen den Gürtel enger. Wenn man anfängt das Tagesgeschäft intensiv zu hinterfragen, stellt sich nicht selten die Entscheidung, wie weit man dies noch betreiben will. Wir können froh sein, dass es unzählige Sportfreunde gibt, die sich der Verantwortung und dem Aufwand stellen, all jenen gilt unser Dank.

Dies betrifft den Leistungssport, wie auch den Breiten- und Freizeitsport. Auch hier arbeiten Jugendleiter mit den ihnen anvertrauten Minderjährigen, Fahrtenleiter sind für das Wohl von Teilnehmern und Natur während einer Wanderfahrt verantwortlich oder Vereine bzw. Vorstände müssen herausfinden, ob sie Veranstalter oder Ausrichter einer Veranstaltung sind. Ich bin froh, dass all unsere Wanderveranstaltungen nach wie vor mit Liebe, Freude, Kompetenz und Sorgfalt organisiert werden.

Stellt sich doch hinter den Kulissen immer öfter die Frage: „Was ist wenn?“ Kann ich denn all die Risiken abdecken. Jeder neue Gesprächspartner bringt für mich auch neue Zweifel, mehr Fragen als Antworten. In der Vergangenheit hat das Präsidium zu den Vereinsvorsitzenden-Versammlungen zwischen den Kanutagen versucht durch verschiedene Referenten Aufklärung zu geben. Zum nächsten Treffen der Vereinsvorsitzenden wird es auch hierzu wieder Hinweise und Anregungen geben. Zu dieser Gelegenheit können auch wieder Erfahrungen ausgetauscht werden. Ich lade Euch hiermit schon mal dazu für den 03.03.2018 in das Bootshaus des Leipziger-Kanu-Clubs e.V. in der Pistorisstr. 66 ein.

Allen immer eine Hand breit Wasser unterm Kiel
Uwe Gravenhorst, Vizepräsident Kanu-Wandern

. . . inhalt

Editorial

- 4 Doppel-Gold für Tom Liebscher**
Kanu-Rennsport Weltmeisterschaften
- 6 Und fünfmal Tina Dietze**
Goldene Nadeln als Glücksbringer bei der DM in München
- 8 Slalom-Weltmeisterschaften in Frankreich**
Gut in der Mannschaft - Missgeschick im Einzel
- 10 DKV-Team mit drei Gesamtsiegen**
Kanu-Slalom-Weltcup mit Erfolgen für Funk, Schubert und Tasiadis
- 13 Die „Profis“ um Christian Formella vorn**
11. Pappboot-Rennen vor 8000 Zuschauern
- 14 Kanupark-Saison erfolgreich beendet**
11. Saison mit 23700 Freizeit-Sportlern
- 16 48. Röderfahrt 2017**
Gelenkige Kanuten gefragt
- 18 Kanu-Geschichte : Sportsponage**
Der „Cainsdorfer Eiskanal“

Personalien Ausschreibungen Mitteilungen Einladungen

Doppel-Gold für Liebscher - Silber für Kriegerstein

Foto : Homepage KCD



Die Dresdner Athleten können bei der Kanu-WM im tschechischen Racice jubeln. Tom Liebscher siegte zunächst über die 1000 Meter im Kajak-Einer und dann auch über 500 Meter im Kajak-Vierer. Steffi Kriegerstein holte im Vierer Silber.

Tom Liebscher konnte sein Glück kaum fassen. „Mit zweimal Gold hätte ich echt nicht gerechnet“, gab der Kanu-Olympiasieger vom KC Dresden gestern überglücklich zu. Bereits am Sonnabend hatte der 24-Jährige bei der Weltmeisterschaft im tschechischen Ratschitz (Racice) einen Coup gelandet, mit

dem kaum jemand rechnete. Im Finale über 1000 Meter bot er eine grandiose Vorstellung, setzte sich mit überragendem Schluss-Spurt durch und holte sich sein erstes WM-Gold über diese Distanz. Mit einer ausgeklügelten Taktik verwies er den Portugiesen Fernando Pimenta und den tschechischen Lokalmatadoren Josef Dostal auf die Plätze.

Nur wenige Stunden später paddelte er mit seinen Kollegen Max Rendschmidt (Essen), Ronald Rauhe (Potsdam) und Max Lemke (Mannheim) mit einem souveränen Sieg im Halbfinale über 500 m ins Finale. Gestern ließ der Schützling von Jens Kühn mit seinen K4-Gefährten auch im Endlauf nichts anbrennen, fuhr in neuer Weltrekordzeit zu seinem zweiten Gold. „Jetzt wird kräftig gefeiert, das könnt ihr wissen. Wir lassen es im deutschen Haus richtig krachen“, ließ Liebscher anschließend keinen Zweifel und fügte an: „Racice ist einfach ein gutes Pflaster für mich. Und die Unterstützung von über 200 Fans von daheim, darunter auch dem OB Dirk Hilbert und dem Sportbürgermeister Peter Lames, tat dabei ein Übriges. Es hat einfach Riesenspaß gemacht.“

Jens Kühn, der ebenfalls die Läufe seiner Schützlinge live erlebte, meinte strahlend: „Über 1000 m hatten wir im Vorfeld mit Platz vier bis sechs gerechnet. Aber schon Vor- und Zwischenlauf klappten gut und dann haben wir noch mal die Taktik etwas verändert. Tom sollte aggressiver losfahren und die Konkurrenz schocken. Das hat super geklappt. Als die beiden Gegner bei 750 Metern an ihm vorbei waren, habe ich auf seinen Endspurt vertraut. Er hatte genügend Körner, dass es gereicht hat.“ Liebscher selbst gestand: „Dass es auf dieser Strecke auf Anhieb so gut funktioniert, hätte ich nicht erwartet. Auch die Zuschauer meinten, sie hätten Gänsehaut gehabt. Trotzdem habe ich in den nächsten Jahren noch Luft nach oben.“ Mit der Euphorie des Erfolges im Rücken „flog“ der Dresdner auch mit dem Vierer zum WM-Titel und das Team ließ die Konkurrenten aus Spanien und Tschechien hinter sich.

Auch Vereinsgefährtin Steffi Kriegerstein hatte allen Grund zum Feiern. Die 24-Jährige holte mit Tina Dietze (Leipzig), Franziska Weber (Potsdam) und Sabrina Hering Hannover) mit dem K4 der Frauen hinter den favorisierten Ungarinnen wie schon bei den Olympischen Spielen in Rio die Silbermedaille. Jens Kühn jubelte anschließend: „So nah waren sie zuletzt nie an den Ungarinnen dran. Sie hatten im Vorfeld relativ viele Probleme, auch Steffi musste wegen Krankheit länger pausieren. Umso höher ist diese Leistung einzuschätzen.“ Für den Dresdner Stützpunkt geht damit eine überaus erfolgreiche Saison zu Ende, denn zuvor konnten schon Jakob Kurschat (Junioren) und Benedikt Bachmann (U23) jeweils WM-Gold erringen. Für alle steht nun am kommenden Wochenende noch die Deutsche Meisterschaft in München auf dem Plan.

Mit freundlicher Genehmigung
Astrid Hofmann / DNN



Foto : Homepage der Veranstalter

Turbo-Endspurt bringt WM-Gold

DHfK-Canadierfahrer Peter Kretschmer jubelt mit Yul Oeltze/ Dreifach-Silber durch Tina Dietze und Melanie Gebhardt / DKV-Flotte dominiert in Racice

Kampfsau ist derb formuliert, Kämpfer vor dem Herrn klingt göttlich, zusammengenommen bedeutet es: Kanu-Weltmeister aus Leipzig. Canadierfahrer Peter Kretschmer vom SC DHfK schaffte es gestern mit seinem Bootskollegen Yul



Oeltze aus Magdeburg über die olympischen 1000 Meter auf den WM-Thron im tschechischen Racice. Mit sagenhaftem Turbo-Endspurt bezwangen sie die Kubaner Serguey Torres/Fernando Jorge.

„Das ist Selbstvertrauen zu dem, was man kann, wofür man trainiert hat. Der Kopf sagt, du kannst noch einen drauflegen“, beschreibt Fahnenträger „Kretsche“ den finalen Zündstoff. Es dauerte eine kurze Ewigkeit, bis der Hintermann im Indianerboot den Paukenschlag realisiert hatte. „Ich wusste nicht sofort, ob es für uns gereicht hat. Aber als wir dann groß auf der Videoleinwand eingeblendet wurden und der Jubelsturm nicht nachließ, war es sicher“, schildert der Gold-Junge das Happy End. Das neue Traum-Duo – bereits Weltcup-Sieg und EM-Triumph in der Premieren-Saison geholt – führt damit die Goldlinie Leipziger Canadier-Größen auf der C2-Königsstrecke weiter. Nach Gille/Wylenzek und Holtz/Wylenzek wollen Kretschmer/Oeltze als Dauerbrenner agieren. „Die Konkurrenz ist stark. Aber wir sind Wettkampfptypen, die Leistung auf den Punkt bringen können“, lautet die Kampfansage des gebürtigen Schweriners, der mit Heim- und U23-Bundestrainer Gunar Kirchbach den Atlanta-Olympiasieger zur Seite und vor Ort hatte.

„Da kriegste echt Gänsehaut“, war ein geflügelter Satz beim (Fast-)Heimspiel der dominierenden DKV-Flotte. Als erfolgreichste Nation, allein fünf Titel, setzten die Paddler auch im nacholympischen Jahr ihre Akzente, auffallend oft im Schlusspurt. Und das vom Start weg am Sonnabend.

Nachdem der Dresdner Tom Liebscher im Kajak-Einer über 1000 m vor den Augen des Rathaus-Chefs Dirk Hilbert gewonnen hatte, setzte Canadier-Ausnahmeathlet Sebastian Brendel (Potsdam) den Titel-Reigen fort. Danach empfing Verbandspräsident Thomas Konietzko die Silber-Girls Tina Dietze/Franziska Weber sowie Tabea Medert/Melanie Gebhardt mit offenen Armen.



„Das hätten wir zu Saisonbeginn nicht gedacht. Aber als Verband wollen wir immer gut abschneiden. Ja, wir können stolz sein, es läuft rund, ohne dabei in Euphorie zu verfallen“, sagte Konietzko, der nebenbei lächelnd „Schelte“ verteilte. „Drei Jahre zu früh“, spielte der Unternehmer auf die Olympischen Spiele in Tokio und zielgesetzten Lorbeer an.

Ein kräftezehrendes und zugleich nervenaufreibendes WM-Programm hatte Leipzigs Damen-Bundestrainer Kay Vesely zu überstehen. Der 41-Jährige fuhr die Rennen am Ufer der Regattastrecke mit, erlebte packende Kämpfe mit Herzrasen. Nach der Silber-Fuhre des Kajak-Vierers gestern in der silbernen Rio-Besetzung Franziska Weber (Potsdam), Tina Dietze (Leipzig), Sabrina Hering (Hannover) und Steffi Kriegerstein (Dresden) hinter Olympiasieger Ungarn war der Coach aus dem Häuschen.

„Ein sensationelles Rennen. Auf den Punkt“, jubelte Vesely, der wie andere auch die starken Neuseeländerinnen vorn erwartet hätte. Aus Kiwi-Land kam nämlich der K2-Champion Lisa Carrington/Caitlin Ryan über 500 m. Dahinter flog im wahrsten Sinne des Wortes die Erfolgsbesatzung Weber/Dietze ein. „Nach einem guten Start hatten wir auf der Strecke ganz schön zu tun. Als dann die Boote an uns vorbeizogen, dachte ich, bloß nicht die Medaille verzeihen. 200 Meter vor dem Ziel habe ich dann alle meine Kräfte reingelegt“, schildert die LVB-Kanutin den Wahnsinnsritt. Überschäumende Freude herrschte bei der großen Fangemeinde aus Leipzig, darunter Olympiastützpunktleiter Winfried Nowack. Nach einer kurzen Verschnaufpause treffen sich die Kanuten ab Mittwoch bis zum Sonntag zur Deutschen Meisterschaft in München wieder. Eine Familienfeier der Superlative und mittendrin die WM-Helden.



Mit freundlicher Genehmigung

Kerstin Förster / LVZ

Fotos: Kerstin Förster, Homepage Veranstalter (Marketa Navratilova)

Goldene Nadeln als Glücksbringer

LVB-Kanutin Tina Dietze fünffache deutsche Meisterin

Not macht bekanntlich erfinderisch und im speziellen Fall eine überaus glückliche Kanutin. Fünf nationale Titel hat LVB-Paddlerin Tina Dietze (29) am Wochenende auf der olympischen Regattastrecke in München-Oberschleißheim gewonnen – eine beispielhafte Leistung nach ihrem WM-Doppelsilber vor Wochenfrist im tschechischen Racice. Was passierte genau in Bayern? Sportsoldatin Dietze war auf der Suche nach Sicherheitsnadeln, um die Rückennummer am Trikot zu befestigen. Mit goldenen Nadeln half Leipzigs U23-Bundestrainer Gunar Kirchbach aus.

„Das muss ein gutes Omen gewesen sein“, meinte Tina Dietze gestern bestens gelaunt nach der Gold-Flut. Vor allem den Spaßfaktor in den sächsischen Mannschaftsbooten hatte sie zum Antriebsmotor erkoren. Im Zweier gewann die Ausnahme-Athletin mit WM-Viererpartnerin Steffi Kriegerstein aus Dresden und beide mit den DHfK-Kajakfrauen Melanie Gebhardt und Marie Thielemann über 500 Meter. Hinzu kamen über die Sprintdistanz der Einer-Titel und zwei weitere Siege. „Fünf Starts, fünf Siege – cool“, freute sich die Leipzigerin über das optimale Resultat. Weniger schön fand die Olympiasiegerin von London das „englische Wetter“ in München. Vor allem am Sonnabend waren Regen und Kälte ein zusätzlicher Gegner für alle Beteiligten. Gestern schaute dann doch noch mal die Sonne vorbei.

Wer denkt, das war's für Kanu-Königin Dietze nach einer kräftezehrenden Saison, der wird eines Besseren belehrt. Denn auf dem Tisch liegt eine Einladung zum 13. Kanalsprint im Herzen von Potsdam am kommenden Sonntag. Dort wird auch der frischgebackene Canadier-Weltmeister Peter Kretschmer (25) vom SC DHfK starten.

Auf München-Mission gelang WM-Fahnenträger „Kretschke“ die Titelverteidigung im Sachsen-Blitz C8 mit Erfolgsgaranten wie Kumpel Stefan Holtz. „Ganz hinterherfahren werden wir sicher nicht“, hatte der gebürtige Schweriner im DM-Vorfeld angekündigt. Ebenso, dass er seine vom Verein geschenkten Magnum-Flaschen Sekt der campenden Mitstreiterschaft in geselliger Runde ausgibt. Im C2 fuhr Kretschmer mit Felix Lademann zu Silber hinter Stefan Kiraj/Fabian Dittrich (Potsdam).

Gute Zeiten, erholsame Tage in Sicht: Wie immer zum Saison-Halali wartet auf die erfolgreichsten deutschen Athleten eine Woche im Champions-Club. Diesmal trifft sich die Elite in Bella Italia.

Mit freundlicher Genehmigung

K. Förster / LVZ



Foto : Hopepage KCD

DKV-Nachwuchs bei den Olympic Hopes erfolgreich

Zum Abschluss der Olympic Hopes-Wettbewerbe in Racice erkämpfte der DKV-Nachwuchs in den 200m-Entscheidungen noch einmal je sieben Gold- und Silber- sowie drei Bronzemedailles. Insgesamt belegte das Team von Nachwuchs-Bundestrainer Detlef Hofmann damit hinter Ungarn unangefochten Platz zwei in der Nationenwertung.

In den Sprintfinals konnten die DKV-Athleten noch einmal in allen Disziplingruppen Siege einfahren. Am erfolgreichsten waren einmal mehr die Kajak-Herren, bei denen der Magdeburger Moritz Florstedt mit seinen Siegen im K1 der 16-Jährigen vor Tom Maaßen (Duisburg) und im K2 zusammen mit Elias Kurth (Potsdam) seine insgesamt fünfte Goldmedaille in Racice erkämpfte und damit zum erfolgreichsten DKV-Starter bei den Olympic Hopes-Wettbewerben avancierte. Zudem paddelte er zusammen mit Jonas Schmitt (Potsdam), Lion Waurich (Dresden) und Jack Gries (Essen) im K4 zu Silber. Lion Waurich sorgte zusammen mit Moritz Wehlend (Dresden) im K2 der Junioren für das dritte Gold der Kajak-Herren am heutigen Tag, während Tom Maaßen und Jack Gries im K2 der männlichen Jugend Silber holten.

Ihr insgesamt zweites und drittes Gold erkämpfte Josefine Landt (Neubrandenburg) im K1 der 16-jährigen Damen sowie zusammen mit Stine Noack (Potsdam), Wiebke Glamm (Neubrandenburg) und Josefin Bergmann (Magdeburg) im K4 über 200m. Ferner fuhr Wiebke Glamm im K1 der 15-Jährigen auf den Silberrang und Stine Noack paddelte im K1 der Juniorinnen zu Bronze. Ebenfalls Bronze erkämpften Melanie Gebelein und Franziska Kuckelkorn im K2 der Damen-Junioren.

Im Canadier der Damen fügte Isabelle Zanin (Potsdam) ihren beiden Goldmedaillen vom Freitag und und der silbernen von gestern heute nochmals Gold und Silber hinzu. Sie gewann zusammen mit Nicole Rushkovska (Neubrandenburg) im C2 der weiblichen Jugend vor dem zweiten deutschen Boot mit Charlotte Pietzsch (Potsdam) und Lina Bielicke (Neubrandenburg) und kam im C1 der 15-Jährigen auf Rang zwei. Lina Bielicke paddelte zudem im C1 der 16-jährigen Damen auf den Bronzerang.

Im Canadier der Herren durfte sich Tom-Lucas Hinz (Potsdam) im C1 der Altersklasse 16 nach Silber über 500m gestern heute über Gold im 200m-Finale freuen. Zusammen mit Tim Bechtold (Karlsruhe) erkämpfte er außerdem Silber im C2 der männlichen Jugend.

Insgesamt verzeichnete das DKV-Team in Racice 17 Gold-, 15 Silber- und 16 Bronzemedailles und kam damit hinter den ungarischen Nachwuchskanuten (30/15/21) und vor dem Team aus Tschechien (6/7/4) in der Medaillenwertung auf Rang zwei. Auch in der Gesamtpunktwertung belegte Deutschland (555 Punkte) hinter Ungarn (746 Punkte) und vor Tschechien (280 Punkte) den zweiten Platz.

H.-P. Wagner, / DKV-Homepage



Gold und Silber für die K4 der Herren, Foto: Tina Schmidt

Gold und Silber für Deutschland zum WM-Auftakt in Pau



Bei den Weltmeisterschaften im Kanu-Slalom in Pau (Frankreich) hat das Team des Deutschen Kanu-Verbandes zum Auftakt Gold und Silber in den Mannschaftswettbewerben gewonnen. Weltmeisterinnen wurden am Fuße der Pyrenäen die Damen im Kajak-Einer. Weltcup-Gesamtsiegerin Ricarda Funk (Bad Kreuznach), Jasmin Schornberg (Hamm) und Lisa Fritsche (Halle/S.) paddelten im Wildwasserstadion von Pau die schnellste Zeit und blieben fehlerfrei. Das deutsche Trio gewann vor den Mannschaften Österreichs und Australiens. „Der Lauf lief sehr gut und flüssig, wir konnten alle konstant weiterfahren, trotzdem war es sehr schwer einzuschätzen, wo wir am Ende

liegen werden“, fand Ricarda Funk, die mit ihren Teamkolleginnen bereits als vierte von 17 Mannschaften auf den Kurs gegangen waren. Jasmin Schornberg empfand es als „cool, dass wir die ganzen anderen Teams noch beobachten und mitfiebern konnten und dass es am Ende wirklich keiner mehr geschafft hat, davor zu fahren. Wir haben uns mega gefreut!“ Lisa Fritsche schätzte mit Blick auf die österreichische Konkurrenz, die sich eine Berührung leistete, ein, „dass es am Ende wichtig war, Null zu fahren. Wir können echt zufrieden sein, das war ein guter Start in die WM!“ Silber gewannen die Herren im Canadier-Zweier mit Robert Behling/Thomas Becker (Schkopau), Kai und Kevin Müller (Halle/S.) sowie den amtierenden Weltmeistern Franz Anton/Jan Benzien (Leipzig). Trotzdem war Franz Anton am Ende ein wenig traurig: „Schade, dass nur vier Teams am Start waren und das Rennen deswegen keine offizielle Weltmeisterschaft war. Das schmälert den Erfolg doch ein wenig.“ Das sah auch Disziplincoach Eric Mendel so, „trotzdem hätten alle vier Teams aufgrund ihrer Qualität auch aufs Podest fahren können. Die Berührung von Robert und Thomas war schade, aber die Franzosen waren wirklich stark und haben zu Recht gewonnen.“ Auch für Franz Anton war die eine Berührung auf der „Autobahn“, einem ohne die ganz großen Schwierigkeiten gehangenen reinen Mannschaftskurs, letztlich entscheidend. „Insgesamt hatten wir aber einen sehr flüssigen Lauf, waren sehr eng beieinander, haben ununterbrochen Gas geben können. Es war auch interessant, mal mit dem Mannschaftsfinale in die WM zu starten, so hat man einen guten Einstieg und kann sich dann aufs Einzel konzentrieren.“ Bronze gewann die Mannschaft der Slowakei.

Im Ziel glaubte auch die deutsche Canadier-Einer-Mannschaft mit Sideris Tasiadis (Augsburg), Franz Anton und Nico Bettge (Leipzig) Bronze gewonnen zu haben. Doch nach Analyse des Videosignals wurde dem französischen Team noch eine Berührung und damit zwei Strafsekunden gestrichen. Die Gastgeber holten Bronze, dem DKV-Team blieb Rang vier. Gold ging an die Slowakei vor Großbritannien. Die Kajak-Herren-Mannschaft mit Sebastian Schubert (Hamm), Alexander Grimm (Augsburg) und Fabian Schweikert (Waldkirch) paddelte beim Sieg des tschechischen Teams auf den fünften Rang. Silber gewann Frankreich, Bronze Slowenien. Siebte wurden Andrea Herzog, Lena Stöcklin (Leipzig) und Birgit Ohmayer (Augsburg) in der Canadier-Einer-Mannschaft der Damen. Hier standen Großbritannien, Australien und Tschechien auf dem Podest.



Homepage DKV, Fotos: Homepage Veranstalter Pau

Missgeschick am dritten Tor

Leipziger Anton/Benzienscheitern im Halbfinale

2002 begann seine erfolgreiche Karriere mit WM-Silber in Frankreich. 15 Jahre später hätte sich für Jan Benzien der Kreis wiederum in der Grande Nation schließen können. Auch wenn er inzwischen ein wenig kürzer tritt, hatte sich der Unternehmer und Familienvater mit seinem Zweierpartner Franz Anton noch einmal in Form gebracht. Die Leipziger erwiesen sich im gestrigen WM-Halbfinale in den Pyrenäen als absolut konkurrenzfähig, lagen mit der sechsten Fahrzeit in Schlagdistanz zur Spitze.



Doch ein Fehler gleich am dritten Tor machte alle Hoffnungen zunichte: Der 27-jährige Anton hatte den Torstab mit dem Kopf berührt und weggeschlagen. Zwar kam sein knapp acht Jahre älterer Hintermann noch durchs Tor, doch bei Anton entschieden die Kampfrichter „halber Kopf“. Dies ist gleichbedeutend mit einem ausgelassenen Tor und wird mit 50 Strafsekunden geahndet. Zuletzt war den LKC-Assen dieses Missgeschick 2016 beim Weltcup ebenfalls in Pau, aber auch 2014 im WM-Finale in den USA passiert.

Zwar hofften beide noch auf einen erfolgreichen Einspruch, doch der deutsche C2-Trainer Eric Mendel aus Leipzig erklärte: „Wir haben auf einen Protest verzichtet, weil sich die Jury schon mit dem Video beschäftigt hatte. Sie haben eine Kameraeinstellung mehr als wir, die sprach wohl nicht für uns.“ Ursache für das Missgeschick sei ein Rückwärts-Fahrfehler am vorhergehenden Tor gewesen. „Dieses hätte man wie die Slowaken auch defensiver fahren können“, sagte Mendel: „Aber Jan und Franz waren von der riskanteren Variante überzeugt, diese beherrschen beide im Normalfall auch.“

So fanden die ersten drei Einzelfinals gestern ohne Leipziger Beteiligung statt, denn auch die LKC-Asse Andrea Herzog als 16. und Lena Stöcklin als 22. verpassten in der neuen olympischen Disziplin Einerkanadier der Frauen um vier beziehungsweise 15 Sekunden den Endlauf. Jan Benzien blieb in seinem vielleicht letzten WM-Rennen eine ähnliche Krönung wie bei Gold 2015 in London versagt. Zugleich war ihm auch schnell bewusst: Mit 50 Strafsekunden

sollte man seine Karriere eigentlich nicht beenden.

Für die erste deutsche Medaille sorgten am Freitag nach einem fehlerfreien Lauf die C2-Weltcup-Gesamtsieger Robert Behling und Thomas Becker (Merseburg) mit Bronze.

Ricarda Funk aus Bad Kreuznach holte am Sonnabend bei der WM in Pau (Frankreich) die einzige Medaille der deutschen Slalomkanuten in den olympischen Disziplinen. Der Leipziger Franz Anton (27/LKC) erreichte in einem spannenden Canadier-Halbfinale als Achter den Endlauf und belegte dort Rang neun.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ



Ein Herz für den C2: Franz Anton (r.) und Jan Benzien zeigen es deutlich.
Foto: Frank Schober

Deutsche Welcup Siege im wilden Wasser

Ricarda Funk und Sideris Tasiadis erfolgreich

Kajak-Spezialistin Ricarda Funk hat den dritten Weltcup-Sieg nacheinander im Kanu-Slalom geschafft. Die 25-Jährige aus Bad Kreuznach gewann gestern im italienischen Ivrea und baute eine Woche vor dem Weltcup-Finale in Spanien ihre Führung in der Gesamtwertung auf 53 Punkte aus.

Bei den Männern feierte Sideris Tasiadis seinen zweiten Weltcup-Sieg. Der 27-jährige Olympia-Zweite aus Augsburg hat vor dem Finale im spanischen La Seu d'Urgell 34 Punkte Vorsprung im Kajak-Klassement. „Da ist heute ein optimales Ergebnis gelungen. Beide sind die Aktion sehr konzentriert, sehr professionell angegangen, hatten zwar kleinere Fahrfehler, aber auch die Konkurrenz musste auf einer sehr anspruchsvollen Strecke kämpfen“, resümierte DKV-Chefcoach Michael Trummer. Die Leipziger LKC-Asse Nico Bettge und Franz Anton landeten auf den Plätzen 17 und 29.

Am Sonnabend hatten Robert Behling und Thomas Becker den Sieg wegen einer Torstabberührung verpasst. Das Duo aus Merseburg hatte sich den zwar langsameren, aber fehlerlosen Slowaken Ladislav und Peter Skantar im Canadier-Zweier geschlagen geben müssen. In der Gesamtwertung festigten Behling/Becker dennoch den dritten Rang. „Mit dem zweiten Platz fühlen wir uns gerade sehr gut., damit haben wir nicht unbedingt gerechnet, weil wir beide Anfang der Woche etwas angeschlagen waren. Wir haben uns aber aufgerappelt und das Beste draus gemacht“, fand Thomas Becker. Sein Zweierpartner pflichtete ihm bei: „Ja, hoffen wir, dass es in Seu so weitergeht.“ Das zweite deutsche Boot mit den Leipziger LKC-Assen David Schröder/Nico Bettge war im Halbfinale auf Rang elf knapp ausgeschieden. Im Canadier-Einer der Damen fuhr die Leipzigerin Andrea Herzog auf den achten Rang. Jessica Fox (Australien) sorgte bereits für ihren dritten Weltcup-Sieg in Folge und distanzierte dabei Viktoria Wolffhardt aus Österreich und die Tschechin Tereza Fiserova. Lena Stöcklin (Leipzig) kam auf Rang 18.

Das Team fährt jetzt weiter nach Spanien zum Weltcup-Finale. „Jenseits der guten Ergebnisse dieses Wochenendes gibt es trotzdem noch ein wenig zu tun im Hinblick auf die WM-Vorbereitung – vor allem dort wollen wir erfolgreich sein“, kündigte Trummer an.

Jochen A. Meyer

Slalom-Weltcup: Deutsches Team holt drei Gesamtsiege

Nach dem C2-Duo Robert Behling/Thomas Becker aus Schkopau am Sonnabend haben beim Kanuslalom-Weltcupfinale in La Seu d'Urgell (Spanien) gestern auch Ricarda Funk (Bad Kreuznach/Kajak) und Sideris Tasiadis (Augsburg) den Gesamtsieg unter Dach und Fach gebracht. Das Team des Deutschen Kanu-Verbandes konnte nach den medaillenlosen Olympia-Rennen von Rio im nacholympischen Jahr drei der fünf Kategorien für sich entscheiden, belegte zudem durch Kajakspezialist Sebastian Schubert (Hamm) Rang zwei. Der Saisonhöhepunkt folgt mit der WM in Pau (Frankreich) erst Ende des Monats.

„Ich kann es gar nicht glauben, bin einfach nur megahappy. Im Finale musste ich ein wenig auf Risiko gehen“, sagte Funk. Auch Tasiadis äußerte sich stolz: „Nach vier Jahren ist dies mein zweiter Gesamtweltcup-Sieg. Mittlerweile habe ich wieder richtig Spaß am Boot fahren, weil ich so konstant in der Spitze mithalten kann.“

Für das beste Leipziger Resultat beim Weltcupfinale sorgten David Schröder/Nico Bettge mit Silber im C2 – insgesamt landete das LKC-Duo auf Rang vier. „Wir haben mit der Medaille einen schönen Saisonabschluss hinbekommen. Was die Zukunft bringt, müssen wir sehen“, sagte Schröder. Die C1-Asse Andrea Herzog, Lena Stöcklin und Franz Anton blieben im Halbfinale hängen. Jan Benzien verzichtete auf den Start – der Altmeister konzentriert sich auf die WM.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ



Slalom-Artistin Ricarda Funk holt sich den Weltcup-Sieg. Foto: dpa

Junioren-EM : Drei LKC-Talente auf dem Podest

Auch ohne Junioren-Weltmeisterin Andrea Herzog – die stärkste deutsche Nachwuchs-Paddlerin bereitet sich gerade mit der A-Nationalmannschaft auf die Weltcups und die WM im September vor – führen die Leipziger Kanuslalom-Asse bei den Junioren-Europameisterschaften in Hohenlimburg ein erstklassiges Ergebnis ein. Herausragend war die Leistung von Lennard Tuchscherer, der nach der verpassten WM-Einzelmedaille nun EM-Bronze im Einercanadier holte und darüber sehr glücklich war. Der Mann vom Leipziger Kanuclub absolvierte den Finalkurs ohne Torberührung und verdrängte damit einen schnellen Spanier, der sich vier Strafsekunden leistete, vom Podestplatz. Gegen die besten Tschechen, die einen Doppelsieg feierten, war der aus Zeitz stammende Tuchscherer aber machtlos.



Lennard Tuchscherer glänzt in Hohenlimburg mit Einzel-Bronze.
Foto: Christian Modla

LKC-Kollegin Nele Bayn schaffte den Einzug in das Finale auf spektakuläre Weise, denn sie erreichte als Zehnte die gleiche Zeit wie Lena Holl aus Augsburg – damit wurde das Finale auf elf Starterinnen erweitert. Nele wurde Zehnte. Leon Hanika (LKC) schaffte als einziger des deutschen U23-Trios im C1 den Endlauf und sicherte sich Platz fünf. Zum Auftakt der Junioren-EM hatten die DKV-Asse ihren Heimvorteil in den Teamwettbewerben zu vier Medaillen genutzt. Silber sicherten sich dabei Nele Bayn und Leon Hanika.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ



Foto : Markus Flechtner

Schubert mit zwei Titeln bei DM-Premiere in München

Am vorletzten September-Wochenende kämpften auf der Deutschen Meisterschaft in München die Fahrer der Leistungsklasse um die Titel. Neben den Titelkämpfen wurde auch das Finale des Deutschlandcups ausgetragen. Die Platzierungen in den Qualifikationsläufen am Samstag brachten die finale Wertung des Cups.

Der Wettkampf in München war eine Besonderheit, denn normalerweise werden die großen Wettkämpfe immer in der Nachbarstadt Augsburg auf dem Eiskanal ausgetragen.

Eine besondere Leistung brachte Nationalmannschaftsmitglied Sebastian Schubert: der Hammer holte den Doppelsieg. Sowohl im Kajak-Einer als auch in der Mannschaft mit seinen Vereinskollegen Stefan Hengst und Lukas Stahl konnte er die Goldmedaille erringen. Im Einzel folgte Fabian Schweikert vom KC Elzwele Waldkirch auf dem zweiten Platz, Alexander Grimm (Schwaben Augsburg) gewann die Bronzemedaille.

Bei den Kajakdamen konnte Caroline Trompeter ihren ersten Titel in der Leistungsklasse. Den zweiten Platz belegte die Hammerin Jasmin Schornberg, auf Platz drei folgte Selina Jones (Augsburg). Jasmin Schornberg wurde auch im Canadier Zweite, hier musste sie sich Elena Apel (Augsburg) geschlagen geben. Den dritten Platz belegte Maybrit

Gießler (Leipzig).

Im Canadier-Einer der Herren gibt es einen jungen neuen Deutschen Meister: Leon Hanika aus Leipzig erkämpfte sich den Sieg vor Florian Breuer (Augsburg). Im C2-Mixed gewann ebenfalls ein Boot aus Leipzig: Andrea Herzog und Philipp Reichenbach gewannen vor dem Hildener Boot in der Besetzung Loos/Teunissen. Sören Loos durfte sich über eine weitere Medaille freuen: gemeinsam mit Florian Beste (Hilden) gewann er den Titel im Canadier-Zweier.

In beinahe jedem Finale war auch ein Fahrer aus der Junioren-Klasse zu finden. Diese Sportler hatten sich auf der Deutschen Meisterschaft der Junioren für die Teilnahme in München qualifiziert. So machte Stella Mehlhorn mit einem dritten Platz im Halbfinale auf sich aufmerksam, im



Im Canadier-Einer der Herren gibt es einen jungen neuen Deutschen Meister: Leon Hanika aus Leipzig, Foto: Markus Flechtner

Finalen wurde sie dann sechste. Lukas Stahl, der sich zum Zeitpunkt seiner Finalteilnahme schon Deutscher Meister in der Mannschaft nennen durfte, wurde Sechster.

Erfolgreichster Verein der Meisterschaft war der LKC Leipzig. Mit sechs Medaillen, davon drei goldene, setzten die Leipziger sich vor den Kanu Schwaben aus Augsburg an die Spitze.

Die Medaillengewinner des Deutschlandcups wurden schon am Samstag im Festzelt der Münchner Kanuvereine geehrt: So können sich Apel und Trompeter nicht nur Deutsche Meisterinnen nennen, sondern sind auch Siegerinnen des Deutschlandcups im Canadier (Apel) und Kajak (Trompeter). Im Kajak belegte Anna Faber (Dormagen) den zweiten Platz, Dritte wurde Selina Jones (Augsburg). Bei den Kajak-Herren sah das Treppchen des Deutschlandcups gänzlich anders aus als bei der Deutschen Meisterschaft: über den Gesamtsieg durfte sich der Augsburger Hannes Aigner freuen. Im Kajak folgte Paul Böckelmann (Leipzig) vor Leo Bolg aus Augsburg. Im Canadier der Herren gewann Timo Trummer aus Zeitz mit drei Siegen in fünf Wettkämpfen. Auf den zweiten Rang fuhr Florian Beste (Hilden) vor Leon Hanika, dem neuen Deutschen Meister aus Leipzig.

Damit ist die nationale Saison abgeschlossen. Das nächste Großereignis ist die Weltmeisterschaft im französischen Pau vom 27. September bis zum 1. Oktober.

Die Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften und des Deutschlandcups noch einmal zum Nachlesen: www.canoeslalom.net

Marlena Bodewein

11. Pappboot-Rennen

Team „Bed Boys“ gewinnt vor knapp 8.500 Zuschauern im Kanupark

Im Kanupark Markkleeberg fand am 27. August das 11. Pappbootrennen statt. Auf den 1. Platz paddelte das Team „Bed Boys“. Den Preis für das „Beste Design“ gewann „Go Trabi go“. Über die Auszeichnung „Beste Performance“ freute sich das Team „Nasse Schnauze“. Knapp 8.500 Besucher kamen zu dem Familienfest am Markkleeberger See.

Insgesamt 18 Teams nahmen die Herausforderung an und bauten drei Stunden lang unter den Augen der Zuschauer mit Pappe und Klebeband ihre abenteuerlichen Boote. Dann stürzten sie sich mit ihren Kreationen in das wilde Wasser des Kanuparks. Das Rennen konnte in diesem Jahr die Mannschaft „Bed Boys“ für sich entscheiden: Der mit Schlafmütze geschmückte Fahrer benötigte 1:33 Minuten für die Strecke. Als Zweitplatzierte erreichte das „Spacetaxi - Team Smurfit Kappa“ nach 1:58 Minuten das Ziel. Auf den dritten Platz kamen die „Argonauten“ in ihrer altertümlichen Trireme mit 2:09 Minuten.

Eine Pappe im wahrsten Sinne des Wortes baute das Team „Go Trabi go“. Für den 1:1 maßgetreuen „Himmelblauen“ erhielt die Mannschaft die Auszeichnung „Bestes Design“. In der Jury war auch der Markkleeberger Oberbürgermeister Karsten Schütze. „Das Pappbootrennen ist ein rundum schönes Familienfest“, sagte Schütze. „Ich bin immer wieder begeistert von der Kreativität der teilnehmenden Teams und der tollen Stimmung unter den Zuschauern.“

Über den Preis für die „Beste Performance“ freute sich die Mannschaft „Nasse Schnauze“. Das Boot des Teams wurde in Gestalt eines Hundes gebaut, und die Teammitglieder traten den ganzen Tag über ebenfalls als Hunde verkleidet auf - inklusive einer Pappmache-Schnauze.

Die Gewinner konnten sich über Medaillen und wertvolle Preise freuen. So wurden Einkaufsgutscheine von HUSKY und Grupetto überreicht, Eintrittskarten für die Handball-WM im Dezember in Leipzig, Gutscheine für eine Segway-Tour mit SAXWAYS und Wertgutscheine für Beard Brothers überreicht. Den außergewöhnlichen Ton-Pokal für die Erstplatzierten schuf auch in diesem Jahr die Vorsitzende des Kunstvereins Markkleeberg, Maria-Luise Schulze.

Bei der diesjährigen Auflage des Pappbootrennens konnten zehn der 18 in mühevoller Arbeit kreierte Boote den 270 Meter langen Wildwasserkanal komplett durchqueren und durchs Ziel fahren.

Die anderen Mannschaften mussten sich den Fluten und Walzen des Kanuparks geschlagen geben und kenterten. Eine Pappkreation - ausgerechnet ein Hai - schaffte es nicht einmal über die Startlinie.

Die Mannschaften des 11. Pappbootrennens kamen überwiegend aus Leipzig, zudem gab es auch Teilnehmer aus Markkleeberg, Delitzsch, Hohenmölsen und Langenleuba-Niederhain. Eine etwas längere Anreise hatten die Teams aus Dessau und Chemnitz. Am Start waren sieben Neulinge und elf Wiederholungstäter.

Neben dem eigentlichen Wettbewerb lockte auch in diesem Jahr das bunte Rahmenprogramm auf das Kanupark-Gelände am Markkleeberger See. Die Besucher konnten sich beim Schnupper-Rafting und auf dem Segway-Parcours ausprobieren. Die kleinen Gäste tobten sich zudem auf der Hüpfburg und im Wasserlaufball-Bassin aus. Zudem bot das Holzspielmobil an etwa 20 verschiedenen Stationen auch für die etwas größeren Besucher abwechslungsreiche Beschäftigung. Beim „Raftingbowl“-Gewinnspiel des Kanupark-Partners AOK PLUS mussten die Besucher einen Ball in ein schwimmendes Schlauchboot werfen und konnten tolle Preise gewinnen.

Das Pappbootrennen 2017 in Zahlen: Insgesamt wurden etwa 378 Quadratmeter Pappe und knapp 12 Kilometer Klebeband verbaut. Während des Rennens flossen 40 Millionen Liter Wasser durch den Kanal.

unikumarketing Anett Commichau
Foto: unikumarketing



Kanupark-Saison beendet

Am vergangenen Wochenende (7./8. Oktober) waren für dieses Jahr die letzten Schlauchboote im Kanal des Kanuparks unterwegs. Die elfte Saison ist damit beendet. 2017 wurden auf der Wildwasseranlage insgesamt fast 23.700 Freizeitsportler begrüßt (2016: 25.000).

Wildwasser-Rafting bleibt Magnet, Surfsport mit großem Zuspruch



„Mit diesem Wert konnten wir unsere Nutzerzahlen auf hohem Niveau stabilisieren“, sagt der Leiter des Kanuparks, Christoph Kirsten. „Den Großteil unserer Gäste machten auch in diesem Jahr die etwa 18.700 Paddler aus, die sich bei unseren Angeboten Wildwasser-Rafting, NACHT-Rafting, POWER-Rafting, DUO-Rafting und Happy Rafting-Days austobten.“ 2016 waren es 20.300 Rafter. Besonders beliebt war die Möglichkeit, als Gruppe ein 9er Schlauchboot komplett zu mieten. Beim Schüler-Rafting stürzten sich in diesem Jahr etwa 3.000 junge Abenteurer in die Fluten (2016: 2.900). Allein 500 davon starteten bei der Veranstaltungsreihe MITGAS

Schüler-Rafting, die 2017 bereits zum neunten Mal stattfand.

Ein Novum in der Region schaffte der Kanupark in diesem Jahr mit seinem Surfsport, der rege genutzt wurde: „Wir sind positiv überrascht, die Auslastung auf unserer Surfwelle betrug über 85 Prozent“, so Kirsten. „Mit den Angeboten auf dem Surfsport haben wir bereits im ersten Jahr ein breites Publikum erreicht. In der kommenden Saison ist auf alle Fälle eine Erweiterung der Wellensurf-Termine geplant.“ Insgesamt nutzten etwa 400 Gäste die neuen Angebote Bodyboarding, Wellensurfen, All-In-Wave-Paket und Profi-Wellensurfen.

Hohe Auslastung, August stärkster Monat

In der Kajak-Sparte konnten 2017 ungefähr 1.500 Freizeitsportler verzeichnet werden. Diese nutzten entweder die verschiedenen Angebote der Kajak-Schule oder waren als erfahrene Paddler selbstständig auf dem Wildwasser unterwegs (2016: 1.700).

Auch Schnupper-Rafting (30 Personen) und Hydrospeed (15 Gäste) wurden genutzt.

Die durchschnittliche Auslastung der 2017 im Kanupark angebotenen Wildwasser-Zeiten lag bei 84 Prozent (2016: 88 Prozent), wobei der August mit 91 Prozent der am stärksten nachgefragte Monat war (2016: 96 Prozent).

Neben den Wildwasser-Angeboten hatte der Kanupark auch Touren mit einem Drachenboot und einem Mannschafts-Canadier im Programm. Diese wurden von knapp 870 Personen absolviert (2016: 800).



Hochkarätige Sportstätte und beliebtes Ausflugsziel

Auch in seiner elften Saison war der Kanupark nicht nur beliebter Freizeitanbieter, sondern auch ein wichtiger Anlaufpunkt für den Leistungssport: Etwa 550 Stunden lang trainierten die Slalom-Kanuten auf der Anlage, in dieser Zeit fuhren ungefähr 6.500 Boote den Kanal hinab. Bei den diesjährigen Kanu-Slalom-Wettkämpfen starteten insgesamt etwa 750 Athletinnen und Athleten. Sportlicher Höhepunkt 2017 war der ICF Canoe Slalom World Cup Markkleeberg im Frühsommer.

Für Ausflugs Gäste und Touristen war der Kanupark auch in diesem Jahr ein

beliebtes Ausflugsziel: Auf dem Gelände des Wildwasseranlage konnten etwa 450.000 Gäste begrüßt werden. Neben der Saisonöffnung mit dem XXL-Paddelfestival und den Kanu-Slalom-Wettkämpfen war das 11. Pappbootrennen der Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Kanuparks und wiederholt ein Zuschauer-Magnet: Etwa 8.500 Gäste besuchten dieses Kult-Event 2017 - mehr als je zuvor.



Kanupark in der Wintersaison

Den Spaziergängern bleibt die Wildwasseranlage am Markkleeberger See als Ausflugsziel erhalten: Noch bis Ende November kann vorwiegend an den Wochenenden den Slalom-Kanuten beim Training im Wildwasser zugesehen werden. Die KANU Wildwasser-Terrasse behält ihren täglichen gastronomischen Betrieb bis zum 31. Oktober 2017 bei. Danach wird an den Wochenenden sowie an Feiertagen jeweils ab 10 Uhr geöffnet und den Gästen ein reichhaltiges Frühstücksangebot à la carte serviert. Geschlemmt werden darf zudem beim Adventsbrunch, der an allen Adventssonntagen sowie am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag stattfindet. Sobald der Frühling im März 2018 in Sicht ist, hat die KANU Wildwasser-Terrasse wieder täglich geöffnet.

unikumarketing / Anett Commichau / Fotos: unikumarketing, Jochen A. Meyer, Uwe Grafenhorst

9. Nünchritzer Kajakfilm- Abend

Der Wildwassersport hat in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion eine lange Tradition. Mit selbst konstruierten, oftmals improvisierten Schlauchbooten wagten sich mutige Abenteurer auf die wildesten Flüsse des kommunistischen Riesenreiches. Hier galt es, Stärke, Männlichkeit und Kameradschaft unter Beweis zu stellen. Als die drei schwersten Flüsse galten und gelten der Bashkaus in Sibirien, der Saryjaz in Kirgistan und der Muksu in Tadschikistan. Alle drei haben sich in abgeschiedenen Gebirgen ihren Weg durch tiefe Schluchten und enge Klammern gegraben, weitab jeglicher Zivilisation.

In seiner Vortragstour im Herbst wird Olaf Obsommer live von diesem Abenteuer berichten, das vor acht Jahren mit dem Bashkaus in Sibirien begann. Lassen Sie sich entführen in die wunderbare Welt des Kanusports und kommen Sie mit auf eine fantastische Reise entlang der Seidenstraße, an deren Ende das Team hoffentlich mit der Triple Crown gekrönt nach Hause zurückkehren wird.

- Termin: 17. November 2017
- Ort: Aula der ASG Sachsen in Nünchritz
- Beginn: 19:00
- Einlass ab 18:00
- Eintritt: 6,-
- Kontakt: Andreas Finsterbusch Tel. 035265/60787
E- Mail: paddelfibu@hotmail.de



48. Röderfahrt Radeburg-Walda-Tiefenau oder Kanuten müssen gelenkig sein

Am dritten Septemberwochenende fand zum nunmehr 48. Male die Röderfahrt statt. Bereits am Freitag reisten die ersten Sportfreunde zur Übernachtung in Walda an. Am Samstag trafen dann 70 Paddler aus 17 Vereinen am Start in Radeburg ein.



Zum Umsetzen der Autos stand in diesem Jahr ein Bus bereit. Und so konnte fast pünktlich unsere Fahrt gestartet werden. Unter den Teilnehmern waren erfreulicher Weise neben den Stammstärtern auch zahlreiche neue Gesichter und auch Paddler die schon etliche Jahre nicht mehr am Start waren, hatten den Weg nach Radeburg gefunden. Nach kurzer Rede und Begrüßung wurde die Truppe schon unruhig, denn der gut gefüllte Röderfluß wartete.

So viele Boote hatte die Röder lange nicht zu tragen und es war ein tolles Bild wie sich die bunte Flotte auf dem kleinen Fluß dahin zog. Bald kam das erste Wehr in Sicht und bei dessen Befahrung gab's auch gleich die Ers-

te von drei Kenterungen an diesem Tage. Aber schnell war die „Pechmarie“ im Trocknen und saß bald wieder im Boot. Bis zur Mittagsrast folgten noch fünf weitere, mehr oder weniger befahrbare Wehre. Der Bohneneintopf und Kaffee unserer Küchenmannschaft/ Schönberg fand auch dieses Jahr seine Abnehmer und gestärkt ging es auf den Weg Richtung Walda.

An der Turnhalle war in der Zwischenzeit alles vorbereitet. Kaffee und Kuchen von unserer Bäckerin Ute empfing die Teilnehmer. Am Abend traf sich alles im Bierzelt und mit Backschwein, Bratwurst und Grillkäse sind hoffentlich alle satt geworden! Bei Gesprächen und Getränken wurde es dann ein langer Abend.

Der Sonntag hielt strahlenden Sonnenschein für uns bereit und so folgte die zweite Etappe der Fahrt. Hier kommt nun der *gelenkige* Teil unserer Überschrift ins Spiel!

Während der Start und die Strecke bis zum Abzweig der „Kleinen Röder“ problemlos

Begannen, folgten auf dem Fließchen wahre Akrobatikübungen. Ob unter oder über niedrige Brücken, querliegende Bäume jeder fand seine eigene Art die Hindernisse zu meistern. Wie hat Isa gesagt- es war ein Limbo- Tanz.

Nach der größten Plagerei gab's in Koselitz ein Eis und dann waren die letzten 2 km der diesjährigen Röderfahrt/ Sachsen geschafft. In Tiefenau am Ziel, lagen bald die Boote auf dem Auto oder Hänger und nach und nach traten die Sportfreunde die Heimfahrt an.

Im Namen der Sächsischen Einzelpaddler/ Kanuteam Elbe möchte ich allen danken, die zum Gelingen der 48. beigetragen haben. Dem SKV, dem Stausee Radeburg und dem SV Walda ohne ihre Hilfe gebe es die Röderfahrt schon lange nicht mehr.

Danke sage ich auch meinen Helfern beim Organisieren und unterstützen.

Es hat wieder Spaß gemacht, mit Euch und für Euch unterwegs gewesen zu sein.



Tschüß bis zur 49. Röderfahrt/ Sachsen 2018

Sächsische Einzelpaddler/ Kanuteam Elbe
A. Finsterbusch

Abpaddeln am 14. Oktober 2017



Bei herrlichem Herbstwetter und Sonne pur gingen - nach einer kurzen Eröffnung - unterhalb des Wurzener Wehres knapp 80 Teilnehmer aufs Wasser. Gut versorgt durch die Sportfreunde vom WWSV Brandis am Kollauer Wehr mit Bratwurst und Getränken sowie nach dem Zieleinlauf mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.



Sportspionage: Der „Cainsdorfer Eiskanal“

Es ist eine spannende Geschichte, die mehr als 45 Jahre zurückreicht.

Nachdem die DDR zur Olympiade bis 1964 mit der Bundesrepublik Deutschland als gemeinsame Mannschaft antreten musste, sah die Situation 1968 ganz anders aus: Es gab zwei deutsche Olympiateams und eine Fahne für beide Länder, die weder davor noch danach je wieder gesehen wurde. Schwarz-Rot-Gold mit den Olympischen Ringen. Wenn ein Sportler aus Ost- oder Westdeutschland ganz oben auf dem Treppchen landete, wurde als Hymne Beethovens »Ode an die Freude« intoniert.

1972 endlich startete die DDR vollkommen souverän zur Olympiade. Und das ausgerechnet in Deutschland. Beim „Klassenfeind“! Sommerolympiade in München 1972.

Vieles war bei dieser Olympiade anders als bei den Spielen davor. Es gab erstmals ein „olympisches Dorf“, in dem die Athleten untergebracht waren. Kanuslalom wurde olympische Disziplin und die westdeutschen Sportorganisatoren entschieden sich erstmals in der Geschichte des Kanusports, die Meisterschaften in einem künstlichen Kanal auszutragen. In Augsburg entstand in 10monatiger Bauzeit für seinerzeit spektakuläre mehr als 20 Mio. D-Mark am Lech der »Eiskanal«. Die westdeutschen Kanuten, die mit wirklich konkurrenzfähigen Leistungen aufwarten konnten, erhofften sich durch den Trainingsvorsprung auf dem völlig neuen Terrain der künstlichen Rennstrecke beste Platzierungen. Aber da hatten sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Was genau passiert ist, wird sich wohl nie ganz genau rekonstruieren lassen, aber die DDR mit ihrem krankhaften Ehrgeiz ganz besonders im sportlichen Bereich, hat hier nicht tatenlos zusehen wollen. Ob der Zwickauer Rudi Landgraf, damals Vorsitzender der internationalen Kanukommission, oder DDR Nationaltrainer Werner Lempert den Anstoß zum Bau einer ähnlichen künstlichen Kanustrecke in der DDR gegeben hat, wird wohl ewig im Dunkeln deutscher Sportgeschichte bleiben. Fakt ist, die geheime Rennstrecke, die in nur viermonatiger Bauzeit für 2,2 Mio. Ostmark in Cainsdorf neben der Zwickauer Mulde entstand, ist ein Fall von Sportspionage erster Klasse. Das „Duplikat“ aber keinesfalls - wie westdeutsche Zeitungen bis in die jüngste Gegenwart behaupten - eine



Das ehemalige Einlaufbauwerk des Kanals

Das ehemalige Einlaufbauwerk des Kanals

1:1-Kopie des Augsburger Eiskanals. Er ist mit ca. 200 m Länge und 7,5 m Breite wesentlich kleiner. Auch die Betonhindernisse, die für wildwasserähnliche Strömungsverhältnisse sorgten, sind nur nachempfunden. Dass nicht das BMK Süd für diesen wichtigen Bau verantwortlich zeichnet, sondern der zentrale Sportstättenbau der DDR, dürfte hingegen außer Zweifel stehen. Vermutlich spielten hier auch die Sportwissenschaftler der DHFK in Leipzig eine nicht unwesentliche Rolle. Die DDR überließ bei so wichtigen Entscheidungen nichts dem Zufall. Trainer und Kanuten des Cainsdorfer Sportleistungszentrums wurden übrigens seinerzeit nicht informiert. Fotos und Pläne existieren nicht oder nicht mehr.

Mein Westcousin, Gunnar, der uns fast jedes Jahr besuchte, erfuhr von mir, dass ganz in der Nähe der „ostdeutsche Eiskanal“ entstanden war und wollte den natürlich fotografieren. Wir kletterten an der Cainsdorfer Brauereistraße durch den Zaun und über die Gleise. Er, damals 25 und ich 15 Jahre, machten uns keine Gedanken über mögliche Konsequenzen durch die „Staatsorgane“. 45 Jahre habe ich nichts mehr von den Fotos gesehen oder gehört, bis mich ein Freund in der letzten Woche an die Kanustrecke einlud. Der MDR wolle eine Dokumentation zum Thema produzieren. (Sendung am 19. 9. 2017 um 20.45 Uhr). Da rief ich meinen Cousin an und fragte, ob er die Fotos noch habe. Nach einer halben Stunde waren sie auf meinem Rechner.

Was ist nun noch darüber zu berichten? Der »Ost-Eiskanal« hat seinen Zweck erfüllt. Karl Eduard von Schnitzler tönte seinerzeit im Schwarzen Kanal: „Der Herr Kapellmeister soll die DDR Nationalhymne mal gut einstudieren, er wird sie oft spielen müssen.“ Recht behalten hat er. der alte Wahrsager. Die DDR-Kanuten holten mit Reinhard Eiben. Siegbert Hörn. Angelika Bahmann und dem Kanadier-Zweier Walter Hofmann und Rolf-Dieter Amend viermal Gold.

Und was wurde aus dem DDR-Eiskanal an der Zwickauer Mulde? Die Verantwortlichen Sportfunktionäre hatten an dem Provisorium jedwedes Interesse verloren. Bis 1979 wurde er nur noch selten von den Zwickauer Kanuten genutzt, dann wurde er sich selbst überlassen und ist inzwischen teilweise zugeschüttet und vollkommen mit Unkraut überwuchert. Aber auch mit dem Schwarzen Kanal war zehn Jahre später endgültig Schluss.

Mit freundlicher Genehmigung

Stefan Patzer

Stadtteilzeitung »der planitzer«, Ausgabe 09/2017

www.der-planitzer.de

Fotos: Heiner Quandt, Luftbild: Geoportal Sachsenatlas



Der Kanal ist heute zugewachsen, allerdings sind die Beton-Einbauten noch gut zu sehen



Bemerkung : Bisher ist der Bericht leider nicht im mdr zu sehen gewesen, der o.g. Sendetermin war leider falsch. Inzwischen ist laut „Kanusport“ vorgesehen, die Reportage am 24. Oktober 2017 um 20:45 zu zeigen.



Neuerungen durch die Umstellung auf das DOSB-Lizenzmanagementsystem

Im Mai 2017 haben wir im Deutschen Kanu-Verband das neue Lizenzmanagementsystem (LIMS) des DOSB eingeführt. In der vom DOSB zur Verfügung gestellten Online-Datenbank haben wir alle Trainer-Lizenzen unseres Verbandes erfasst, die aktuell gültig oder seit maximal fünf Jahren abgelaufen sind.

Nachfolgend sind die wichtigsten Informationen und Neuerungen zusammengefasst:

- **Neues Design und Format**

Mit Einführung eines neuen Verwaltungssystems für Trainerlizenzen im Gültigkeitsbereich des DOSB wurden auch das Design und Format der Trainer-Lizenzen erneuert:

Die bisher bekannten DIN A5-Lizenzvordrucke, die kostenpflichtig beim DOSB bestellt werden mussten, entfallen. Stattdessen drucken wir die Lizenzen nun doppelseitig im Format DIN A4 aus. Ergänzend kann den Landes-Kanu-Verbänden sowie den Lizenzinhabern auf Wunsch die Lizenz als PDF-Datei zur Verfügung gestellt werden.

- **Ablauf bei Neuausstellungen von Trainer C-Lizenzen**

Die Durchführung von Trainer C-Ausbildungen obliegt nach wie vor den Landes-Kanu-Verbänden. Gemäß des Beschlusses der Ressorttagung Ausbildung 2016 erhalten allerdings zunächst nur die Lizenzverantwortlichen der Geschäftsstelle des Deutschen Kanu-Verbandes Zugriffsrechte auf das Lizenzmanagementsystem.

Nach Abschluss eines Ausbildungsgangs senden die Ausbildungs- bzw. Lizenzverantwortlichen der Landes-Kanu-Verbände einen Lizenzantrag (siehe Anlage „Lizenzantrag LKV“) zusammen mit der ausgefüllten Excel-Vorlage (siehe Anlage „Lizenzantrag – Datenimport“) an die Mitarbeiterin Ausbildung des DKV (nadine.storey@kanu.de).

Durch die Übertragung der Daten der neuen Trainerinnen und Trainer in das LIMS werden die Lizenzen erzeugt. Anschließend erfolgt in der DKV-Geschäftsstelle der Ausdruck der Lizenzen gemäß den Vorgaben des DOSB und der gesammelte Versand an die Landes-Kanu-Verbände. Zusätzlich können die Lizenzen als PDF-Dateien ausgegeben werden, die auch den Lizenzinhabern zur Verfügung gestellt werden dürfen.

- **Ablauf bei Lizenzverlängerungen**

Die Entscheidung über die Verlängerung einer Trainer C-Lizenz nach erfolgreicher Fortbildung liegt weiterhin bei den Ausbildungs- bzw. Lizenzverantwortlichen der Landes-Kanu-Verbände. Die Verlängerung von Lizenzen wird allerdings mit Einführung des neuen LIMS ausschließlich durch die Lizenzverantwortlichen der Geschäftsstelle des Deutschen Kanu-Verbandes vorgenommen.



Hierzu senden die LKV nach Durchführung einer Fortbildung bzw. Anerkennung einer externen Fortbildung den Antrag auf Lizenzverlängerung (siehe Anlage „Antrag Lizenzverlängerung“) an die Mitarbeiterin Ausbildung des DKV (nadine.storey@kanu.de).

Anders als bisher müssen die abgelaufenen Lizenzen des neuen Layouts nicht mehr zur Verlängerung eingeschickt werden. Stattdessen wird die Lizenz bei jeder Verlängerung mit aktuellem Gültigkeitsdatum neu ausgedruckt. Die alten Lizenzen bekommen keinen Verlängerungsstempel mehr.

- **Gültigkeit der bisherigen Lizenzen (altes Format)**

Die bisherigen Lizenzen im A5-Format bleiben bis zu ihrem eingetragenen Gültigkeitsdatum im Umlauf und werden bei erfolgreicher Lizenzverlängerung durch eine neue Lizenz ersetzt. (Natürlich dürfen die Lizenzinhaber ihre abgelaufenen Lizenzen behalten und müssen diese nicht einsenden.)

- **Fristen und Gültigkeit von Lizenzen**

Anträge zur Lizenzausstellung und -verlängerung werden durch die DKV-Geschäftsstelle zukünftig quartalsweise gebündelt bearbeitet. Stichtage für den Eingang von Anträgen sind der 31.03., 30.06., 30.09. und 31.12. eines Jahres.

Nach DOSB-Richtlinien dürfen keine Lizenzen mit einer Gültigkeit >4 Jahre (bzw. >2 Jahre bei Trainer A-Lizenzen) im Umlauf sein. Neue Lizenzen erhalten daher eine tagesgenaue Gültigkeit, die mit ihrem Ausstellungsdatum beginnt (nicht mehr automatisch 31.12.).

Im neuen LiMS können erfolgreiche Fortbildungen jederzeit eingetragen werden. Die Erstellung einer verlängerten Lizenz ist allerdings erst drei Monate vor deren Ablauf möglich. Eine Lizenz wird um ihre Gültigkeitsdauer (bei C- und B-Lizenzen 4 Jahre, bei A-Lizenzen 2 Jahre) und evtl. zusätzlich zum Ende des laufenden Quartals verlängert.

- **Datenschutz**

Der Umgang mit personenbezogenen Daten erfolgt nach aktuellen Datenschutzrichtlinien. Hierzu wurde eine Datenschutzerklärung zwischen dem DOSB und dem Deutschen Kanu-Verband geschlossen.

Der DOSB erhält keinerlei Einsicht in die personenbezogenen Daten unserer Lizenzinhaber.

Das Antragsformular für die Ausstellung und Verlängerung von Lizenzen beinhaltet die Angabe, dass die Lizenzinhaber der Speicherung ihrer personenbezogenen Daten beim DOSB zugestimmt haben. Hierzu ist es erforderlich, dass die Landes-Kanu-Verbände diese Zustimmung entsprechend in ihren Lehrgangsanmeldungen abfragen bzw. von Lizenzinhabern, die an einer externen Fortbildung teilgenommen haben, einholen. Hierzu sollte der Mustersatz „Der Speicherung meiner Daten und Weitergabe an den DOSB zur Lizenzausstellung und -verwaltung stimme ich zu“ in die jeweiligen Anmeldeformulare aufgenommen werden.

- **Lizenznummern**

Mit dem neuen Lizenzformat und -design führt der DOSB auch eigene Lizenznummern ein, die bei Import in das LiMS automatisch vergeben werden. Zusätzlich behalten wir aber die bisherigen DKV-Lizenznummern bei.

- **Lizenzstatistiken**

Quartalsweise werden den Ausbildungs- bzw. Lizenzverantwortlichen der Landes-Kanu-Verbände Excel-Dateien mit den Trainer C-Lizenzdaten ihres LKV zur Verfügung gestellt.

Eine direkte Zuordnung der A- und B-Trainerinnen und Trainer zu den einzelnen LKV ist im neuen LiMS leider nicht mehr möglich. Auf Anfrage können Informationen hierzu aber abgerufen und zur Verfügung gestellt werden.

- **Ansprechpartnerinnen**

Bei Rückfragen stehen Nadine Storey und Anne-Christine Schlangenotto in der DKV-Geschäftsstelle zur Verfügung:

Nadine Storey
Tel.: 0203/99759-42
E-Mail: Nadine.Storey@kanu.de

Anne-Christine Schlangenotto
Tel.: 0203/99759-12
E-Mail: Anne-Christine.Schlangenotto@kanu.de



Foto : Falk Bruder



Ausschreibung zur

Leipziger Herbstfahrt 2017

(DKV Gemeinschaftsfahrt - Ströme, nicht schiffbare Gewässer)

Ganztagestour auf Elster-Saale-Kanal, Karl-Heine-Kanal, Weiße Elster

Am 04.11.2017

Ausrichter: SC DHfK Leipzig e.V. Abteilung Kanu

Strecke: Start und Einsatzstelle westliches Ende des Elster-Saale-Kanals
Nähe der B181 - bis Bootshaus des SC DHfK Klingerweg 2, ca. 18 km

Startgebühr: 6,- Euro am Start zahlbar

beinhaltet Mittagessen an der Umtragestelle Lyoner Straße

Ablauf:

8:30 Uhr Treffen am Sportplatz des Bootshauses Klingerweg 2,
Es stehen Bootsanhänger und Klein-Busse für den Transfer zum Start bereit. Umladen der Boote.

9:30 Uhr Abfahrt vom Bootshaus Klingerweg,
Sammel-PKW's können z.T. durch externe Fahrer auf Wunsch zurückgebracht werden. Boots-Transport, Mitfahr- und PKW-Rückholwünsche bitte anmelden!

10:30 Uhr Start der Paddeltour

15:00 Uhr Ende der Paddeltour mit Kaffee und Kuchen und gemütliches Beisammensein an der Feuerschale

Meldung: per E-Mail an Hans Eiche kanuscdfhk@gmx.de
Informationen und Rückfragen 0170 4331792

Meldeschuß: Sonntag, der 29.10.2017

Die Teilnahme an der Veranstaltung erfolgt auf eigene Gefahr und eigene Kosten. Jede Haftung des Verbandes oder Vereines und seiner Hilfspersonen für Personen- und Sachschäden ist ausgeschlossen.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung wird dieser Haftungsausschluss akzeptiert.

Achtung! In Leipzig gilt seit 01.03.2011 flächendeckend die Umweltzone, d.h. für die Einfahrt in die Stadt ist die grüne Plakette erforderlich!

Bitte unbedingt Bootswagen (für den Landtransport) und Schwimmwesten mitbringen!
Es besteht Schwimmwestenpflicht!

Joker im Ehrenamt

Am 18.8.2017 vergab Sachsens Sportminister Markus Ulbig in Dresden die Auszeichnung „Joker im Ehrenamt 2017“ an 42 Ehrenamtliche im Sport. Unter den Ausgezeichneten befand sich auch ein Mitglied des Präsidiums des Sächsischen Kanu-Verbandes – Uwe Gravenhorst.

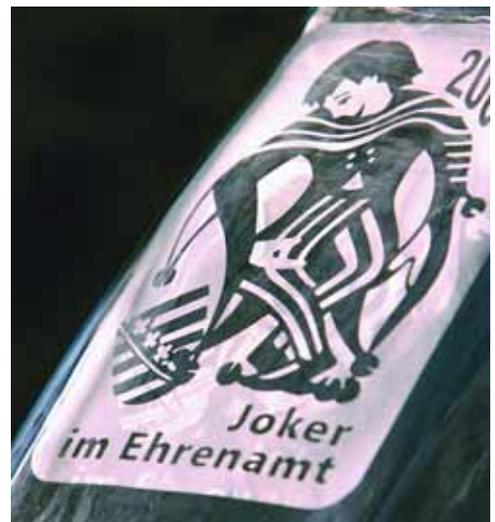
Uwe ist seit 33 Jahren im Kanuwandersport aktiv. 1984 wurde er aktives Mitglied der BSG Aufbau Südwest Leipzig, Sektion Kanu und war bald als sehr aktiver Sportfreund anerkannt und im Vorstand tätig. In der Wendezeit geriet der Verein durch Abriss des Bootshauses in Schwierigkeiten, viele ältere Mitglieder verließen den Verein. Mit nur 12 Mitgliedern wagte der Verein unter Uwes Vorsitz den Neustart und hat sich inzwischen zu einem leistungsstarken Kanuwanderverein entwickelt, der aus der Leipziger Kanulandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Dies ist zu einem sehr hohen Anteil Uwes ständiger Leistungsbereitschaft und seinem unermüdlichen Wirken für den Verein zu verdanken. Sehr oft hat er private Belange hinter sein Engagement für die Entwicklung des Vereins und vor allem den Ausbau des Bootshauses Nonnenstraße zurückgestellt. Ohne dieses Engagement wäre der Verein vermutlich untergegangen.



Seine scheinbar unerschöpfliche Energie trug auch dazu bei, 2004 den Leipziger Wasserwandausschuss (WWA) zu gründen. Dieser war und ist seitdem eine gefragte und engagierte Vereinigung der Leipziger Kanusportvereine, die in Sachsen und wahrscheinlich bundesweit ihresgleichen sucht. Ziel war zunächst die koordinierte Kommunikation mit den Behörden. In unzähligen Freizeitstunden vertrat Uwe die Interessen der Leipziger Wanderkanuten in verschiedenen Gremien und bei den Behörden, sei es der Grüne Ring, die Wasserstadt Leipzig oder das Kommunale Forum Südraum – der Name „Gravenhorst“ dürfte dort und anderswo gut bekannt sein.

Quasi als Nebeneffekt entstand im WWA eine sehr umfassende vereinsübergreifende Zusammenarbeit. Diese führte zu Veranstaltungen wie Kanuball, Kenterrollentraining, Vortragsabenden, Sommerfest der Leipziger Kanuten, der koordinierten Mitwirkung bei der Betreuung des Messestandes des SKV, beim XXL-Paddelfestival und der Organisation von Einzelveranstaltungen wie der Rittlinger -Ehrung und dem TID-Treffen in Leipzig - um nur Einiges zu nennen. Uwe war bei vielen dieser Veranstaltungen federführend oder ein wichtiger Mitgestalter. Kaum zu glauben, dass er auch noch Zeit fand, für die Kanu-News Artikel zu schreiben.

Seine Erfahrungen aus dem WWA bringt er hervorragend in sein Amt als Vizepräsident Wandersport/Kanusegeln ein und wirkt dafür, die sächsischen Kanuwandervereine ebenso wie die Leipziger Vereine zusammenzubringen. Nicht zuletzt ist es der von Uwe initiierten vereinsübergreifenden Zusammenarbeit im WWA zu verdanken, dass sich unsere Kanujugend inzwischen ganz selbstverständlich vereinsübergreifend als „Leipziger Kanujugend“ versteht und sogar Sportfreunde verwandter Sportarten - wie dem Bergsteigen - anzieht. Uwe ist in seiner Funktion ein wichtiges Bindeglied zwischen den Leipziger Kanuvereinen, dem SKV und dem DKV. Ohne Uwes ständigen Einsatz wären wir im Leipziger Kanuwandersport bei Weitem nicht so weit, wie wir heute sind. Uwe ist einer, der nicht groß redet - der macht. Und er zieht andere damit mit - und das seit über 30 Jahren!



Die insgesamt 42 ausgezeichneten Ehrenamtlichen erhielten eine Dankesurkunde, eine Glasvase mit einem gravierten Jokermotiv und eine Frauenkirchenuhr.

Wir gratulieren und sind stolz, dass unser Vizepräsident Kanuwandern/ Kanusegeln diese Auszeichnung erhielt und freuen uns mit Uwe! Weiter so!

Sabine Luda / Carola Bloy

... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:

winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwährende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.



Einer der treuesten Fans der Kanuten:
Der Dresdner Oberbürgermeister Dirk Hilbert Foto: Homepage KCD

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Dezember 2017

Redaktionsschluss: 25. November 2017
Anzeigenschluss: 03. Dezember 2017

Februar 2018

Redaktionsschluss: 27. Januar 2018
Anzeigenschluss: 03. Februar 2018

April 2018

Redaktionsschluss: 29. März 2018
Anzeigenschluss: 07. April 2018

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (Diskette, email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten.

Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!



Fotos: Heiner Quandt